Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 30

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wurzeln u. s. w.) litten, wollte er den Platz doch gerne untersuchen und erklärte dort sofort, daß eine starke Wasserader vorhanden sei. Da aber ein Brunnen an dieser Stelle für die gesamte Wasseranlage sehr unbequem liegen würde, bat ich, die Richtung des Laufes festzustellen, um einen günstigeren Punkt zu finden. Hierbei trat das feine Gefühl des Herrn für das Vorhandensein fließenden Wassers besonders zu Tage. Er lief förmlich auf einem wenige Meter breiten Streifen mehr als hundert Meter entlang, wobei die Rute fortwährend fiel, wenn er aus dem Streifen heraustrat, und stieg, so bald er die Richtung wieder fand. Dabei stieß er auf einen kleinen Brunnen von etwa 2 m Tiefe, wie ich sie auf dem Gelände in größerer Zahl vor Jahren habe herstellen lassen, um das nahe der Oberfläche liegende Grundwasser zu Feuerlöschzwecken zu sammeln; Herr von Bülow erklärte, wir möchten in diesen Brunnen ein tiefes Bohrloch hinabtreiben; dort sei, wie er nun durch sein Verfahren berechnete, in etwa 15 Meter viel Wasser vorhanden.

Herr von Bülow war durch das mehrstündige Arbeiten mit der Rute sichtlich angegriffen. Er ließ bei der letzten starken Quelle meinen Sohn und mich je eine Hand auf den von ihm gehaltenen Draht legen, und wir hatten beide ganz dieselbe Empfindung, als ob wir den Kolben einer Elektrisiermaschine in der Hand hielten. Herr Baumeister Stichling zeigte sich dagegen vollständig unempfindlich gegen die Wirkung.

Da Herr von Bülow-Bothkamp mir in so unwiderleglicher Art den Beweis für die Wirksamkeit der Wünschelrute in seiner Hand geliefert hat, kann ich meine Fachgenossen nur bitten, die ja auch von mir bislang geteilten Zweifel an der Möglichkeit, mit Hülfe der Rute Wasser zu finden, fallen zu lassen und vielmehr durch eigene Versuche möglichst viel Unterlagen zu schaffen, aus denen die Wissenschaft dann sicherlich bald zu einer Erklärung des bisherigen Rätsels gelangen wird. Ich selbst habe noch am selben Abend mit meinen beiden Söhnen die Wirksamkeit der Rute erprobt. Wir fanden, daß mein jüngster Sohn und ich nur mäßig begabte Quellensucher sind, die nur mit der Holzgerte arbeiten können. Mein ältester Sohn benutzt jedoch auch den Eisendraht und ist ein wesentlich besserer Finder. Die meisten meiner Verwandten und Freunde, die den Versuch machten, haben keinen Erfolg gehabt. Ein sehr feinnerviger Neffe bekam aber nach wenigen Minuten beim Versuche mit Gold einen heftigen Starrkrampf, so daß ich kränkliche Personen dringend vor eigenen Versuchen warne.

Verschiedenes.

Bauwesen in Basel. Nicht weniger als 28 Wohnhäuser sollen zugleich an der Elsässerstraße außerhalb der Landesgrenze auf deutschem Boden erstellt werden. Mit den Ausgrabungsarbeiten ist soeben begonnen worden. Die Neubauten sollen nächstes Jahr bezogen werden.

— Beim Bau des Zentral-Bahnhofes gehts wieder einen Schritt vorwärts. Man schreitet nun zum Abtragen des letzten Restes der zum alten Zentralbahnhof gehörenden Gebäulichkeit. Die frühere Postfiliale, in welcher sich das Baubureau während den Bauarbeiten eingerichtet hatte, wird abgerissen. Das Bureau ist nach der Wallstraße gezogen und nächste Woche werden die Abbruchsarbeiten in Angriff genommen. Die Abgrabungsarbeiten auf dem Terrain außerhalb dieses Gebäudes gehen nun schon ihrem Ende entgegen und in kurzer Zeit ist auch diese Seite für die Inangriffnahme der Bauarbeiten freigelegt.

Ausbau der Birsigtalbahn. Schon seit längerer Zeit besteht das Projekt, eine Verlängerung der Birsigtalbahnlinie über Leimen bis nach Rodersdorf vorzunehmen und nun taucht neuerdings das Projekt auf, die Ausdehnung dieser Linie über Biedertal, Wollschweiler, Lutter, Oltingen und Fislis nach Werenzhausen, einer Station der normalspurigen Bahn Pfirt-Altkirch, anzulegen. Eine solche Linie würde sowohl von Basel als von Mülhausen her einen starken Touristenverkehr in die noch so wenig bekannten und doch landschaftlich so hervorragend bedachten Gegenden des oberen Sundgaus leiten. Blochmont, Landskron, Morimont, Mariastein und Burg und noch manche schöne Punkte würden dadurch in weiteren Kreisen bekannt gemacht und Freunde erwerben. Die Regierung des Reichslandes würde, wie man annimmt, auch an diesen Bau den namhaftesten gesetzlichen Beitrag von rund 22,000 Mark oder 27,500 Fr. per Kilometer leisten. Ferner wird vorausgesetzt, daß die beteiligten Gemeinden angemessene finanzielle Leistungen nicht verweigern würden, was um so eher der Fall sein dürfte, als einzelne derselben um ihrer Wohlhabenheit willen sprichwörtliche Berühmtheit genießen.

Das Aktionskomitee für eine Aarau-Frick-Bahn hat eine dreigliedrige Kommission damit betraut, ein Arbeitsprogramm über die Vorstudien aufzustellen. Vorausgesetzt wurde, daß die Bahn Steigungen über 6 % vermeiden soll und daß auch die Kettenbrücke in Aarau für die Einführung der Bahn in Aarau nicht in Frage kommen dürfe.

Bahnhofbau St. Gallen. Der Regierungsrat beschloß, an das Eisenbahndepartement das Gesuch zu richten, es möchte die Generaldirektion der Bundsbahnen zur Ausarbeitung eines neuen rationellen Projektes für ein neues Bahnhofgebäude in St. Gallen veranlaßt und mit dem Bau im Frühjahr 1906 begonnen werden.

Bau des ostschweizerischen Blindenheims in Heiligkreuz bei St. Gallen. Der ostschweizer. Blindenfürsorgeverein hat einen Aufruf an alle Freunde und Gönner der Blindenfürsorge in den Kantonen St. Gallen und Appenzell erlassen zur Spendung von freiwilligen Beiträgen für den Bau eines Blindenheims mit Blindenwerkstätten im Hinterespen bei Heiligkreuz (Tablat). Der Verein ist bereits im Besitz eines sonnig gelegenen Bauplatzes von zirka 3 Jucharten Flächeninhalt außerhalb der Ortschaft Heiligkreuz. Es läßt sich dort die Baute günstig plazieren.

Das Blindenheim soll nach dem System des einheitlichen Korridorbaues erstellt werden mit streng durchgeführter Geschlechtertrennung. Das Gebäude soll bestehen aus Kellergeschoß, zwei Stockwerken und einem Dachstock. Im Kellergeschoß befinden sich sämtliche Werkstätten,

E. Beck
Pieterlen bei Biel-Bienne
Telephon Telephon
Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.
Fabrik für
Ia. Holzcement **Dachpappen**
Isolirplatten **Isolirteppiche**
Korkplatten
und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**
Deckpapiere
roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. 789 05

Bürstenbinderei, Strohflechterei und Korbflechterei. Das Parterre enthält 14 nach vorn gelegene Zimmer für ein und zwei Betten, zusammen mit 18 Betten für blinde Insaßen. Der erste Stock enthält 18 Zimmer mit zusammen 24 Betten für blinde Insaßen mit Wärter- und 2 Krankenzimmeru. Der Dachstuhl ist zur Aufnahme der Privatwohnungen der Hauseltern und des Werkmeisters bestimmt. Der Mitelbau enthält zudem noch 9 Zimmer für Angestellte.

Das Blindenheim bietet somit im projektierten Umfange reichlich Raum für 42 Blinde. Ohne irgend welche Beengung kann deren Zahl auf 50—60 erhöht werden. Das Haus ist als Backsteinbau projektiert. Nach den vorliegenden Plänen des Architekten Heene in St. Gallen wird die Baute mit 9208 Kubikmeter Rauminhalt auf 242,000 Fr. zu stehen kommen. Als Baufond sind gegenwärtig 60,000 Fr. vorhanden. Den Rest von 182,000 Fr. und eine weitere Summe von 20,000 Fr. für Mobiliar hofft der Verein durch freiwillige Beiträge von Vereinsmitgliedern (nahezu 5000), Freunden und Gönnern, sowie durch Subventionen von Behörden aufzubringen. Möge das gemeinnützige Institut tatkräftig unterstützt werden.

Konsumvereinsbauten Flawil. Der Konsumverein Flawil hat beschlossen, ein zweites Verkaufsgebäude samt Magazin zu errichten im Kostenvoranschlage von 90,000 Fr.

Das neue Schulhaus der katholischen Schulgemeinde Balgach wird im „Metzger" neben der katholischen Kirche erstellt werden.

Turnhallenbau Wetzikon. Letzten Sonntag beschloß die Sekundarschulkreisgemeinde Wetzikon-Seegräben nach einem Referat von Dr. Hägi ohne Opposition den Bau einer neuen Turnhalle hinter dem Sekundarschulhaus im Kostenvoranschlag von 40,000 Fr., die Turngeräte und das Umgelände mitgerechnet.

Rathausrenovation Gersau. Die Bürgerversammlung nahm einstimmig folgende Resolution an:

1. Es sei die vom Schweizer. Landesmuseum empfohlene Planskizze als Projekt in Aussicht zu nehmen. (Kostenvoranschlag 6000 Fr.)

2. Der Bezirksrat wird ermuntert, dieses Projekt der Gemeinde zur Ausführung zu empfehlen und inzwischen dafür zu sorgen, daß an die Kosten der künstlerischen Ausstattung freiwillige Beiträge erhältlich gemacht werden können.

Hotelbauten. Unter dem Namen „Touristen-Hotel" (Dennler) Aktiengesellschaft in Interlaken hat sich eine Aktiengesellschaft gebildet, mit 200,000 Fr. Grundkapital (2000 Aktien à 100 Fr.) Die Gesellschaft bezweckt den Bau und Betrieb des „Touristen-Hotels" (Dennler) beim Hauptbahnhof. Sie hat Sitz und Domizil in Interlaken. Die Aktienausgabe soll nächstens erfolgen und mit dem Bau bald begonnen werden.

— Die Firma Frotè & Westermann in Zürich verlangt von der Gemeinde Poschiavo 7500 m² Boden auf Grüm zur Errichtung eines Hotels. Der Gemeinderat ist grundsätzlich dafür, den Boden zu ½ bis 1 Fr. pro Quadratmeter abzutreten.

— Das seit 10 Jahren in die Arena der Fremdenplätze getretene, so idyllisch gelegene „Flühli-Ranft" (in Obwalden) ist durch die Bedürfnisse gezwungen, mehr und komfortablere Etablissements zu schaffen. Das Gasthaus zur Kaplanei, die Pension Stolzenfels und das Kurhaus „Nünalphorn" waren vergangenen Sommer wieder überfüllt und in der ganzen Umgegend war kein einziges Privatzimmer mehr zu haben. Infolge dessen hat sich der weithin vorteilhaft bekannte Eigentümer des „Nünalphorn", Herr Heß-Michel, entschlossen, sein Hotel ums Doppelte zu vergrößern und den modernen Anforderungen anzupassen. Der Neubau steht unter der Leitung von Architekt Röthlin in Kerns.

— Vor einer Versammlung von Delegierten der interessierten Vereine und des Stadtrates in Chur, zu der das Bureau des Stadtvereins eingeladen hatte, führte Architekt Heußer von Zürich das Hotelprojekt mit Gesellschaftssaal vor, das G. Näscher auf seinem Effekt an der Bahnhofstraße erstellen will. Dasselbe fand im Prinzip, d. h. betreffend allgemeine Lage des Gebäudes und Anordnung der Gesellschaftsräumlichkeiten im Hause, allgemeinen Beifall. Im einzelnen wurden verschiedene Wünsche betr. Größe des Saales, Größe der Bühne, Erstellung von Garderoberäumlichkeiten für die Spielenden, Dilettanten und Berufsspieler (Theater und Gesang) 2c. geäußert und wohlwollend entgegengenommen. Die Delegierten werden nun diese Fragen, sowie diejenige der finanziellen Beteiligung (in der einen oder andern Art) in ihren Vereinen besprechen lassen. Unterdessen wird die vom Stadtverein bestellte Saalbaukommission unter Zuzug von Vereinsvertretern dem Projekt näher treten. — Geplant ist ein Hotel mit 120 Betten.

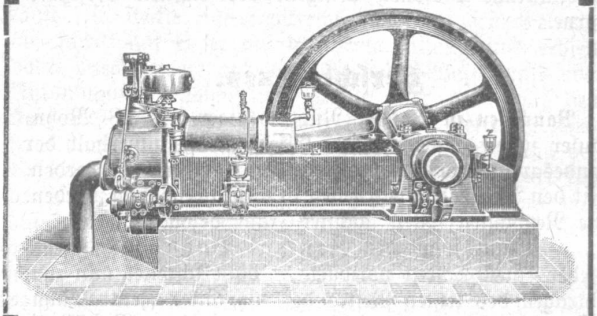
Ein Instruktionskurs für rationelle Herstellung von Schneidewerkzeug für Metallbearbeitung beginnt nächsten November am Gewerbemuseum Winterthur. Der Unterricht findet je einmal pro Woche, abends 8 Uhr statt. Die Teilnahme an demselben ist unentgeltlich und nur für in der Praxis stehende Interessenten bestimmt. Anmeldungen unter genauer Adressenangabe sind bis zum 22. Oktober 1905 an die Direktion des Gewerbemuseums zu richten.

Der Zuger Regierungsrat genehmigte die Pläne für die Errichtung einer Zentralheizung und der Neuerstellung eines Musiksaales im Knabenschulhaus in Zug.

Die evangelische Kirchgemeinde Frauenfeld hat Anschaffung eines neuen Geläutes im Gesamtgewichte von 212 Zentnern beschlossen und den Kredit von Fr. 40,000 unter Abzug des Erlöses aus den alten Glocken von 32,000 Fr. dazu bewilligt. Die Akkorde von den Türmen der katholischen und der evangelischen Gemeinde

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Filiale Zürich.



Deutzer Kraftgasmotoren

von 6—6000 PS. 2134 05

Neueste Modelle. Billige Preise. Solideste Konstruktion.

Kohlenverbrauch für

nur 1½—3 Cts. per Pferdekraft und Stunde.

Ueber 2000 Deutzer Kraftgasanlagen in Betrieb.

Gas-, Benzin-, Petrol-Motoren

neuester, anerkannt bester Konstruktion.

sollen in Zukunft harmonisch zusammenklingen — möge das auch den Herzen beschieden sein.

Die Ziegelei Horn am Bodensee geht mit Neujahr in Betrieb von Herrn Karl Ruetz, bisher in Paradies, über; derselbe wird dort auch eine mechanische Werkstätte für Ziegelformen und Abschneideapparate erstellen.

Ueber die Lage des Glasmarktes berichtet man uns: Die Voraussage, daß die Preise für Fensterglas in Belgien nach Aufhören des Streiks und Wiederinbetriebsetzen sämtlicher Fabriken einen Abschlag erleiden würden, hat sich nur für ganz kurze Zeit bewahrheitet. Es stellte sich bald heraus, daß sich in allen Ländern Europas so wenig Glas in den Magazinen der Händler befand, daß die notwendigen Komplettierungsordres allein dafür gesorgt hätten, die Preise nicht sinken zu lassen. Da sich aber außerdem nicht nur in Europa, sondern in allen Kulturländern bis zum fernsten Osten eine rege Baulust in diesem Jahr zu entfalten vermochte, so wirkte dies sehr fördernd auf die Entwicklung der Preise, die stetig anzogen und wohl bis Ende dieses Jahres kaum größere Rückgänge sehen werden. Die englischen Kolonien, sowie Japan und China kaufen fortwährend noch große Posten. Speziell Japan ist noch lange nicht mit seinen Ordres zu Ende und erwartet man von dort für dieses Jahr noch ganz gewaltige Aufträge.

Die französischen Fensterglashütten sind nach zweieinhalbmonatlicher Pause jetzt wieder in Betrieb gesetzt worden und haben sich in dieser Zeit so zahlreiche Ordres für Frankreich und seine Kolonien angesammelt, daß die Hütten für den Export noch lange nichts frei haben werden.

Die deutschen Hütten, durch ihr Syndikat geschützt, bekommen enorme Preise für ihr Glas in Deutschland und haben infolge der durch die günstige Lage der deutschen Industrie ganz besonders entwickelten Baulust ebenfalls nur wenig Ware für den Export frei. Was exportiert wird, geht zu heraufgesetzten Preisen fort.

Das seit 1. August 1904 in Kraft getretene Spiegelglassyndikat hat sich bis jetzt von zu großen Preistreibereien freigehalten und nur die feinen Sorten Spiegelglas, wie Miroiterie extra und Vitrage choisi, sind wesentlich teurer geworden. Für die zu Schaufenstern gebräuchliche Sorte Vitrage réell sind die Preise nur wenig heraufgegangen und ist es nicht unmöglich, daß die nächste Sitzung der Syndikatsdelegierten sich mit dem Heraufsetzen dieser Qualität beschäftigt.

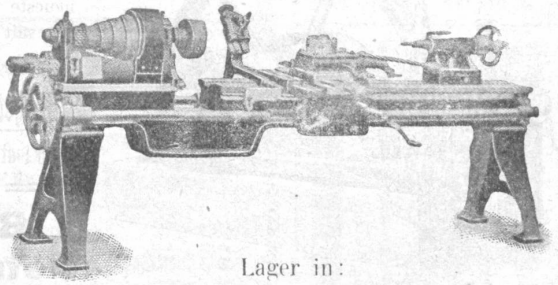
Einen gewaltigen Schritt zur Konsolidierung dieses Syndikats hat die Konvention der Spiegelglashütten getan, indem sie die Patente von Fourcault-Frison zur Erzeugung von dünnem, 3/6 mm dickem Spiegelglas für die dem Syndikat angehörenden Hütten angekauft hat. Auf diese Weise ist dafür gesorgt, daß keine neuen Hütten gebaut werden können, da diese ohne das Fourcaultpatent absolut keine Aussicht auf Gewinn im Kampf mit dem Syndikat hätten.

Industrielles aus Uster. Ein Arbeiter schreibt dem „Bote von Uster": Ein Wort der Anerkennung verdient offenbar das Vorgehen des Hrn. Wunderli, Maschinenfabrik in Oberuster. Seit einigen Jahren erfreut sich das Geschäft eines blühenden Aufschwunges, und es ist dem Geschäftsinhaber nicht nur daran gelegen, große Aufträge entgegenzunehmen, sondern er weiß auch, daß mit einem gut eingeschulten Arbeitspersonal zu rechnen ist, und deshalb vermehren sich auch die Aufträge, sodaß die gegenwärtigen Lokalitäten nicht mehr genügen. Um aber auch den Arbeitern von seiner Befriedigung und dem Gedeihen des Geschäftes Ausdruck zu verleihen, widmete Herr Wunderli schon seit drei Jahren denselben einen familiären Tag in Form eines Geschäftsausfluges, sowie in Verabreichung von Gratifikationen.

In diesem Sinne unternahm Herr Wunderli Sonntag den 24. September mit seinen zirka 60 Angestellten und Arbeitern auf seine eigenen Kosten einen Herbstausflug auf das Hörnli, und zwar per Fuhrwerk über Wetzikon-Bauma-Steg, woselbst die erste Erfrischung verabreicht wurde, um gestärkt die Spitze des Hörnli zu ersteigen, woselbst ein gutes Mittagessen auf die Ankommenden wartete. Guter Humor machte sich in Gesängen und Toasten ohne Unterschied auf Angestellte und Arbeiter geltend. Nach einem zweistündigen Aufenthalte, der vom Geschäftsphotographen auch für photographische Aufnahmen benützt wurde, erfolgte der Abstieg nach Bauma, wo das Fuhrwerk die Touristen wieder aufnahm, um dem heimatlichen Herde zuzusteuern. Im Hotel „Usterhof" fand das Programm einen würdigen Abschluß. Herr Wunderli ließ es sich nicht nehmen, am Abend die fröhliche Gesellschaft mit einem flotten Bankette zu bewirten, auch dem noch vorhandenen Durst wurde Einhalt getan. Die Frauen und Bräute der Angehörigen hatten Zutritt, um sich der Gemütlichkeit zu erfreuen.

Eine besondere Ueberraschung machte der Prinzipal noch den Arbeitern, welche ein Jahr und mehr im Geschäfte tätig waren, durch Verabreichung eines Bon (zu Weihnachten fürs Christkindli). Letztes Jahr erhielt derjenige, welcher ein Jahr in Arbeit war als Gratifikation 25 Fr., dieses Jahr 30 Fr., im zweiten Jahre 50 Fr., d. J. 60 Fr., im dritten Jahre 75 Fr., d. J. 90 Fr., im vierten Jahre 120 Fr. Nach dieser lobenswerten Mitteilung herrschte allgemeine Bewunderung und Freude, und wurde die Geselligkeit noch mehr gestärkt. Hierauf ergriff der älteste Arbeiter der Firma das Wort, um für diese schöne Ehrung namens sämtlicher Arbeiter den gebührenden Dank auszusprechen mit dem aufrichtigen Wunsche, daß ein jeder Arbeiter dazu beitrage, Herrn Wunderli in seinen Bestrebungen um das blühende Geschäft, sowie eines gegenseitigen guten Einvernehmens zu unterstützen, ebenso nach Kräften dahin zu wirken, daß der edle Sinn einer gegenseitigen guten Verständigung zum weitern Gedeihen des Geschäftes seine guten Früchte tragen möge. Das war ein Tag der Freude und der Ehre des Prinzipals, des Geschäftes und der Arbeiter. Mögen noch manche solche folgen.

Neue Orgel für Bütschwil. Die Kirchgemeinde beschloß die Erstellung einer neuen Orgel durch Herrn Kuhn in Männedorf. Dieselbe soll 37 Register erhalten, nach dem Kuhn'schen Pneumatiksystem erstellt, mit den neuesten Kombinationen versehen und bis zum August 1906 installiert werden.

Mäcker & Schaufelberger
ZÜRICH I
1557 05

Lager in:
Werkzeug-Maschinen.